

BOAR Kramer stellt einleitend dar, dass aus der letzten Sitzung des Freizeitbadausschusses am 08.10.2014 der Auftrag ergangen sei, Einsparungsvorschläge zu erarbeiten und mit den entsprechenden Einsparungssummen in einer Sondersitzung des Freizeitbadausschusses vorzustellen.

Frau Seiders erläutert die erarbeiteten Einsparvorschläge anhand verschiedener Varianten. Die verschiedenen Varianten werden mit Hilfe einer Power Point Präsentation vorgestellt, welche dieser Niederschrift beigelegt ist.

Im Anschluss erläutert Herr Greve den Aufbau und den geplanten Standort der Energiezentrale.

Nach den Präsentationen von Frau Seiders und Herrn Greve führt RM Borkenstein aus, dass seiner Fraktion Zweifel an der bisher eingenommenen Haltung bezüglich der Sanierung des Aqua Tolls gekommen seien. Da die vorgestellten Varianten 1 und 3 jeweils über einer Investitionssummen von 6 Millionen Euro liegen, scheiden diese Varianten aus, so dass sich eine mögliche Sanierung auf die Variante 2 beschränkt. Bei der Variante 2 fehlen jedoch jegliche Berechnungen zur Wirtschaftlichkeit, so dass seine Fraktion zum jetzigen Zeitpunkt auch der Variante 2 nicht zustimmen wird.

Der Ausschussvorsitzende teilt mit, dass er ebenso die Variante 2 favorisiere, aber auch er vor einer eventuellen Zustimmung eine Wirtschaftlichkeitsberechnung wünsche.

Ferner müssen vor der Entscheidungsfindung die Fragen der Anfrage 11/0125 beantwortet werden. Zusätzlich soll eine Wirtschaftlichkeitsberechnung in Bezug auf ein Angebot "Sauna inklusive" vorgelegt werden.

RM Eggers betont, dass seine Fraktion keiner Variante zustimmen werde.

BM Böhling spricht sich für den Erhalt eines Bades aus, die oberste Prämisse müsse jedoch die Einhaltung der Investitionsobergrenze in Höhe von 6 Millionen Euro und die Unterschreitung des Betriebskostenzuschusses von jährlich 300.000,00 € sein.

Auf die Frage eines Bürgers, Herrn Thore Nickhoff, wo denn der Schwimmunterricht der Grundschüler ohne Bad stattfinden solle, entgegnet BM Böhling, dass die Frage zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beantwortet werden könne, da eine abschließende Entscheidung über das Bad noch nicht getroffen worden sei.

Auf die Frage, ob der Landkreis nicht eine höhere Zuschusssumme beitragen könne, entgegnet RM Borkenstein, dass diese Möglichkeit umfassend geprüft worden sei und der Landkreis nicht mehr als 300.000,00 € Zuschuss gebe. Dem Vorschlag, die Außenterrasse des Bades einzusparen, wird von Frau Seiders ablehnend begegnet, da es sich bei einer Außenterrasse um ein Qualitätsmerkmal handele.

Auf die Frage von BM Böhling, wieso eine kleine Trockensauna integriert sei, entgegnet Frau Seiders, dass es sich hierbei um ein öffentliches Zusatzangebot zur Attraktivitätssteigerung handele.

Dem pflichtet der Ausschussvorsitzende zu.

Herr Homfeldt stellt dar, dass das Bad der Stadt Schortens bereits in den letzten Jahren sinkende Besucherzahlen zu verzeichnen habe. Er weist in diesem Zusammenhang auf die Maßgabe den jährlichen Betriebskostenzuschuss nicht über 300.000,00 € steigen zulassen hin.

Die Frage von Herrn Minkner, welche Rolle der Sanierungsstau an städtischen Gebäuden bei der Entscheidung das Aqua Tolls zu erhalten spiele, wird dahingehend beantwortet, dass dies keine Rolle spiele.

RM Buss legt dar, dass die Voraussetzungen im April 2014, zu welchem Zeitpunkt die Entscheidung für die Sanierung des Aqua Tolls gefallen ist, noch andere waren, als es zum jetzigen Zeitpunkt der Fall ist. Die jetzige Situation geht von einer Sanierung in Höhe von 5,994 Millionen Euro aus, für welches das Bad sich mit einer kleinen Sauna darstellt.

Ein Bürger, Herr Peter Bünning, Mitglied der DLRG, fragt nach einer möglichen Zusammenarbeit mit der Stadt Wittmund und der Gemeinde Sande oder einem privaten Investor.

Sowohl BM Böhling, als auch Herr Greve sprechen sich aufgrund von Erfahrungen gegen eine mögliche Lösung durch einen privaten Investor aus. Abgesehen davon steht auch kein privater Investor zur Verfügung. Auf die Frage einer kommunalen Zusammenarbeit in Bezug auf ein gemeinsames Bäderkonzept, führt BM Böhling aus, dass es trotz Gesprächen nicht gelungen sei, eine Beteiligung anderer Städte an den Investitionskosten zu erreichen.

Da in Bezug auf das weitere Vorgehen Einvernehmen herrscht, ergeht ohne Abstimmung folgender Auftrag an die Verwaltung:

Für die vorgestellte Variante 2 ist eine Wirtschaftlichkeitsberechnung vorzulegen. Außerdem sind die übrigen Fragen des Antrages der SPD-Fraktion vom 11.11.2014 zu prüfen und zu beantworten.

Ferner ist gem. Antrag 11/0125 eine Wirtschaftlichkeitsberechnung für eine Instandsetzung des Bades ohne Sauna und gem. Antrag 11/0126 eine Wirtschaftlichkeitsberechnung für ein Eintrittsmodell "Sauna inklusive" zu erarbeiten.

Zusätzlich ist der Betriebskostenzuschuss für die nächsten 20 Jahre inklusive Bauunterhaltung und Kostensteigerung zu ermitteln.

Die Ergebnisse sollen zeitnah in einer Sondersitzung vorgestellt werden.